

Erfahrungsbericht Erasmus in Groningen

- Gastinstitution/Gastland: Rijksuniversiteit Groningen/Niederlande
 - Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften
 - Studienlevel: Diplom
 - Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: 1.2.2019 bis 29.6.2019
1. An der Rijksuniversiteit studieren rund 30.000 Studierende, wobei längst nicht alle Groninger Studierenden an dieser Uni inskribiert sind. Es gibt auch noch die Hanze Fachhochschule, die ungefähr genau so viele Studierende zählt. Groningen ist eine recht kleine Stadt mit gut 200.000 Einwohnern. Die Uni ist dabei über die ganze Stadt verteilt, dazu gibt es einen großen und modernen Campus im Norden der Stadt. Als Jusstudent hatte ich die meisten meiner Lehrveranstaltungen jedoch im Zentrum. Das Studienjahr ist in vier Blöcke eingeteilt, im Sommersemester gibt es nach dem dritten Block eine erste Prüfungsphase Anfang April. Die zweite Prüfungsphase beginnt dann Mitte Juni.
 2. Die Abwicklung der Formalitäten vor dem Aufenthalt war sehr unkompliziert und ist auf der Homepage der Uni Groningen gut erklärt. Man bewirbt sich online und muss notwendige Dokumente hochladen. Ein entsprechender Sprachnachweis für die Unterrichtssprache (in meinem Fall und den meisten anderen auch nur Englisch) muss erbracht werden.
 3. Die Anreise erfolgt am besten via Amsterdam (momentan fliegt die Airline KLM direkt von Graz), von wo aus ständig Züge nach Groningen fahren (ca. 2 Stunden). Diese sind jedoch recht teuer im Vergleich zu den ebenfalls häufig fahrenden Flixbussen (ca. 2,5 Stunden).
 4. Da die Lage am Wohnungsmarkt in Groningen sehr angespannt und das Angebot knapp ist, habe ich mich nach einem Zimmer in einem der Studentenwohnheime umgesehen. Der führende Wohnheimsbetreiber in Groningen heißt SSH. Diesem Unternehmen gehören so ziemlich alle Wohnheime in der Stadt. Ich wohnte in „Winschoterdiep“, ein Heim im Süden der Stadt mit gut 300 BewohnerInnen, von wo aus man das Zentrum per Fahrrad in 5 Minuten erreicht. Die Wohnungssuche am freien Markt blieb mir so erspart. Man sollte auf jeden Fall früh genug die Website von SSH besuchen, um zu wissen ab wann die Zimmerbuchung freigeschaltet ist.
 5. Sprachkurse werden von der Uni angeboten, sind aber selbst zu bezahlen und ziemlich teuer. Das Angebot wird meiner Erfahrung nach deswegen kaum angenommen. Außerdem ist Englisch allgegenwärtig und eine Notwendigkeit, wie auch ein Anreiz, niederländisch zu lernen nicht wirklich gegeben.
 6. Zu Beginn des Semesters gab es eine Veranstaltung der Universität sowie der Fakultät, gefolgt von der Welcome Week organisiert von ESN (Erasmus Student Network). Dort lernt man schnell andere internationale Studierende kennen und hat die Möglichkeit unterschiedlichste Programmpunkte mitzumachen, Partys kommen natürlich nicht zu kurz. Die Welcome Week kostete 35€, wobei das Geld meiner Meinung nach gut investiert ist.
 7. Wie auch in Graz, muss man in Groningen gemeldet sein. Dazu macht man online einen Termin bei der Gemeinde und meldet sich dann mit den notwendigen Unterlagen an.
 8. Für Jusstudenten gibt es eine Vielzahl an Kursen in englischer Sprache, die auf der Homepage der Fakultät gelistet sind. Das Benotungssystem geht von 1 bis 10, wobei man ab 6 positiv ist und 10 die Bestnote darstellt, die äußerst selten vergeben wird.
 9. Die Lebensunterhaltskosten sind etwas höher als in Österreich. Beim Einkaufen hat man tendenziell weniger im Korb als bei uns, wenn man den gleichen Betrag ausgibt. Mobilität in Groningen ist einfach und kennt für Studierende nur ein Verkehrsmittel: das Fahrrad. Ich habe den Fehler gemacht und mir in meiner Ungeduld gleich am ersten

Tag über eine Facebook Gruppe ein Rad besorgt. Hätte ich früher von „Swapfiets“ gewusst, wäre das nicht passiert. So habe ich das Rad wieder verkauft und mir ein Swapfiets geholt. Das ist ein einfaches Leihrad, nur mit Rücktrittbremse, für 12€ im Monat. Man trägt dabei auch kein Risiko für Reparaturen oder platte Reifen, das Rad wird in so einem Fall kostenlos wieder flott gemacht. Wenig verwunderlich, dass sich dieses Angebot größter Beliebtheit erfreut und man die mit blauen Vorderreifen versehenen Hollandräder überall in der Stadt sieht.

10. Für Jusstudenten ist die Studentenorganisation Nexus interessant. Zum einen kann man über ihren Online Bookstore alle notwendigen Bücher erwerben, zum anderen verkaufen sie vor der Prüfungsphase sehr günstig ausgewählte Skripten.
11. Ich habe den Aufenthalt in Groningen wahnsinnig genossen. Sowohl von der Uni als auch von der Stadt war ich begeistert. In den fünf Monaten habe ich jeden Weg mit dem Fahrrad zurückgelegt, Autos fahren in Zentrum sehr wenige. Groningen gilt als Fahrradmetropole, was nicht von irgendwoher kommt. Die Verkehrspolitik ist voll und ganz auf das Wohl der Radler ausgelegt. Die Lebensqualität dieser Stadt ist wie ich finde äußerst hoch, aufgrund der vielen Studierenden gibt es unzählige Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Die Studentensportvereinigung bietet, ähnlich wie unser USI, eine Vielzahl an Kursen und Möglichkeiten günstig Sport zu betreiben. Das Nightlife steht jenem in Graz um nichts nach, ganz im Gegenteil. Für Leute, die gern Ausgehen, ist diese Stadt also auf jeden Fall bestens geeignet. Grünflächen gibt es auch zur Genüge, zum einen den großen Park im Norden der Stadt, zum anderen das Paterswoldsemeer (ein recht großer See) im Süden von Groningen – natürlich alles auf Radwegen erreichbar.